

Vorwort.	7
1. Arbeit, Markt und schwacher Staat	11
Ende der Krise, Ende der Epoche	21
2. Einschließung, Ausschließung: Der Staat und die soziale Integration	25
Politik-Quotient.	38
3. Sozialstaat und Wohlfahrtsstaat	41
Pyrrhus-Siege: Wie der Wohlfahrtsstaat sich selbst ruinierte	50
4. Die letzte Gestalt des nationalen Staats in Europa: Der Wohlfahrtsstaat	53
Der Staat und sein Pöbel	61
5. Nationale Wirtschaft, Wachstum und Arbeitslosigkeit als Struktur.	64
Elende Ökonomie.	75
6. Der Weltmarkt – ein internationaler Kriegszustand	79
7. Der Staat in der internationalen Konkurrenz	86
Demnächst frei von Opportunismus: Die Sozialdemokratie	95
8. Steuerlos in der Drift des Marktes: Die Gewerkschaften	99
Das schwache Wort Solidarität.	119
9. Berufsbürger und Staatsbürger	122
Meritokratie oder die Moral der 60-Stunden-Woche	132

10. Kraftlose Sozialutopie	136
11. Flucht aus der Moderne: André Gorz	142
Die wiedererstandene Caritas	151
12. Eine sozialdemokratische Krücke:	
Grundeinkommen für alle	153
Zwang zum Fortschritt	160
13. Neue Klassenspaltungen, leere Räume und der Un-Staat Europa	163
Nachwort: Warum der Sozialstaat nicht umgebaut wird	170
Anmerkungen	178

Vorwort

Die Massenarbeitslosigkeit in Westeuropa, in den 70er Jahren als Skandal empfunden, hat zwei Jahrzehnte später ihren Schrecken nahezu verloren. Es geht von ihr kein Appell mehr aus, sie ist für die Europäer zur unabänderlichen Normalität geworden. In welchem europäischen Land auch immer, kein Minister stürzt, keine Regierung wird abgewählt, weil sie sich zu wenig darum gekümmert hätten. Im deutschen Wahlkampfjahr 1994, in dessen Kulissen immerhin sechs Millionen Arbeitslose zusahen, brauchte keine der wählbaren Parteien sich auf das Thema genauer einzulassen und ernstgemeinte Versprechungen abzugeben. Das Wählerpublikum, vertreten durch die Medien, hatte das auch nicht verlangt. Regierungstüchtigkeit wird in Europa kaum noch am Stand der Arbeitslosigkeit gemessen, viel eher jedenfalls an Halb- oder Viertelprozenten nominellen Wachstums. †

Daß das politische System, daß die repräsentative Demokratie durch die endemisch gewordene Arbeitslosigkeit zersetzt werde, läßt sich, nach langjähriger Gewöhnung an diese *quantité négligeable*, allenfalls in Leitartikeln der Provinzpresse raunen. † Und auf ungläubiges Achselzucken stößt, wer jene ebenfalls sechs Millionen zitiert, die in den frühen 30er Jahren der Nährboden für das Unheilsregime gewesen und noch zwanzig Jahre nach dem Kriegsende ins Kollektivgedächtnis eingebrannt waren. † Es verhält sich damit ähnlich wie mit der sogenannten Atomisierung der Gesellschaft, die mit dem Verdämmern des Wohlfahrtsstaates und dem Aufstieg des Kasion-Kapitalismus beschworen wurde. Sie ist, auch